



# Mondfinsternis-Aufgang

## Rückblick auf die partielle Mondfinsternis am 07.08.2017

von Stefan Krause / Mondfinsternis.info



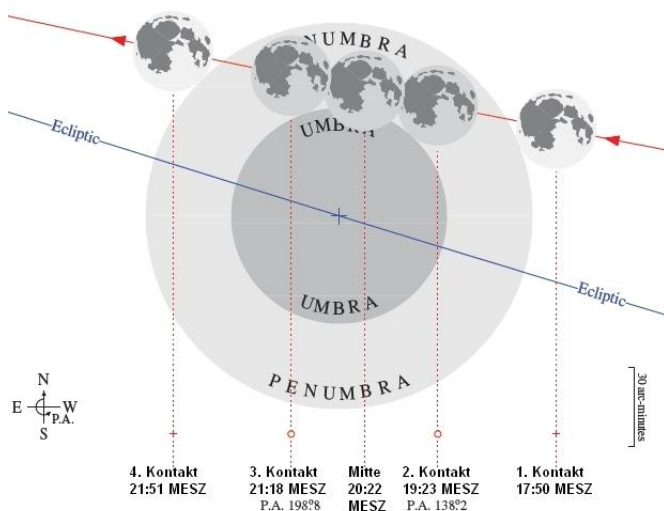
### Die Finsternis im Überblick

Als der Mond am Abend des 07.08.2017 (ein Montag) aufging, war das Maximum dieser bescheidenen partiellen Mondfinsternis bereits vorbei. Noch in der hellen bürgerlichen Dämmerung endete die Kernschattenphase. Doch bis dahin boten sich reizvolle Fotomotive, als der "angeknabberte" Mond knapp über dem Horizont in der Gegendämmerung stand, die im angelsächsischen Raum als "Belt of Venus" (Gürtel der Venus) bezeichnet wird. Um in den Genuss dieses Schauspiels zu kommen, benötigte man unbedingt einen Standort mit freiem Blick zum Südost-Horizont.

Wetter führte zu einer rekordverdächtigen Anzahl an eindrucksvollen Fotos und Videos. Neben den üblichen Zeitraffern war bei letzteren der Anteil an Echtzeitfilmen recht hoch. Die an Hand von Landschaftsmerkmalen bereits nach wenigen Sekunden gut sichtbare Bewegung des Mondes lud zum Drehen entsprechender Szenen ein. Hier und da boten Volkssternwarten öffentliche Beobachtungen an. Doch als die mit 1500 Besuchern mit Abstand bedeutendste Veranstaltung entpuppte sich ein "Moonlight-Picknick" im Rietberger Gartenschauпарк.

Das Fazit dieser Mondfinsternis wurde sehr treffend in einem Blogpost der Zeitschrift *Abenteuer Astronomie* gezogen: "Auch eine partielle Mondfinsternis im Aufgang kann entzücken".

ABLAUFDIAGRAMM DER PARTIELLEN MONFINSTERNIS AM 07.08.2017

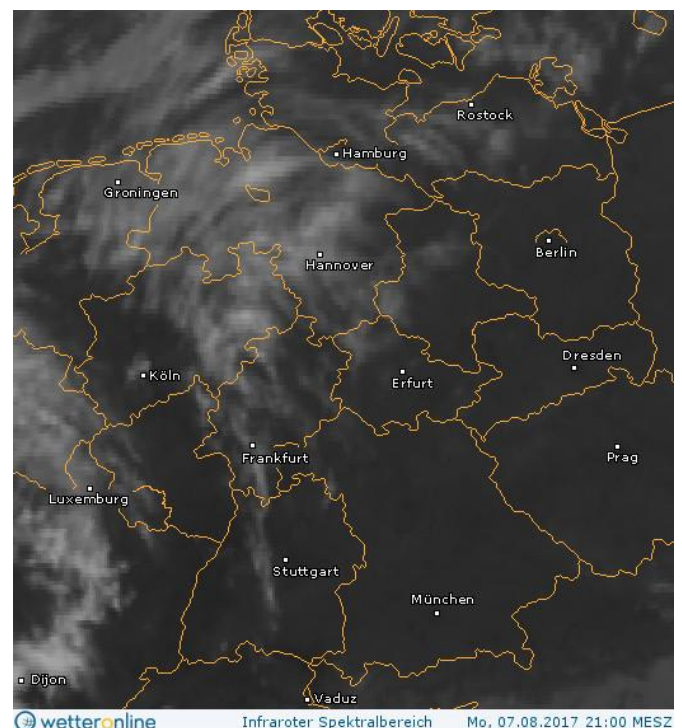


**Abb. 1:** Ablaufdiagramm der partiellen Mondfinsternis am 07.08.2017. Quelle: USNO

Die Medien hatten im Vorfeld in der inzwischen gewohnten Intensität über die Mondfinsternis berichtet. Dabei wurde sehr sachlich darauf hingewiesen, dass es sich um eine bescheidene MoFi handeln würde, welche durch ihre Horizontnähe zudem im deutschsprachigen Raum schwierig zu beobachten sein würde. Jedoch wurde - auch in der Astronomie-Szene - eine altbekannte Tatsache übersehen: Halbschatten- und Partielle Mondfinsternisse lassen sich in Horizontnähe besonders gut beobachten, weil durch die Extinktion des Mondlichts in den horizontnahen Luftschichten der Schatten auf dem Mond kräftiger in Erscheinung tritt als bei einer Position hoch am Himmel. Dieser Effekt in Verbindung mit verbreitet gutem

### Das Wetter

Die Wetterbedingungen in Mitteleuropa waren während der Mondfinsternis am 07.08.2017 insgesamt vergleichsweise günstig. Zwar lag über dem gesamten Nordwesten Deutschlands eine mehr oder weniger dichte Zirkus-Schicht. Diese vermochte das Beobachtungsvergnügen hier und da zu beeinträchtigen, ohne aber das Finsternisgeschehen ganz zu verdecken.



**Abb. 2:** Wolkenverteilung über Deutschland am 07.08.2017 um 21:00 MESZ. Quelle: WetterOnline.

## Bericht und Bilder

### *SIMPLER PLAN*

Der Plan für die Mondfinsternis am 07.08.2017 war simpel - 150 Meter zum Rheinufer gehen und dort den Mond(finsternis)aufgang über dem Siebengebirge filmen. Die Wettervorhersagen waren bereits etwa eine Woche vor dem Ereignis sehr günstig, und dies blieb zunächst auch so. Erst am Wochenende verdichteten sich Hinweise auf störende Zirren am Montagabend. Dass knapp östlich von Bonn - also in Richtung des aufgehenden Monds - ein Zirrostratus-Feld liegen würde, wurde - wie sich nachher herausstellte - vom DWD korrekt prognostiziert.

Ich hatte den Aufgang des Mondes von meinem Standpunkt aus über der Dollendorfer Hardt erwartet. Etwa eine Stunde vor Mondaufgang kamen mir dann aber doch Bedenken und ich schaute mir mittels GoogleEarth den genauen Azimut an. Das Ergebnis war wenig begeisternd - der Mond würde hinter dem rechts der Dollendorfer Hardt liegenden und 200 Meter höheren Ölberg aufgehen. Dies galt auch für den von meiner Wohnung aus einige hundert Meter rheinabwärts gelegenen Alten Zoll, auf dem ich bereits drei Mondfinsternisse (August 2008, Juni 2011 und Dezember 2011) beobachtet hatte. Also blieb ich bei dem seit vielen Jahren und zahlreichen NLC- und Satellitenbeobachtungen bewährten Aussichtspunkt an der Zweiten Fähr-gasse.

### *GELUNGENE AUSFÜHRUNG*

Wenige Minuten vor dem für 20:57 Uhr berechneten Mondaufgang geht es mit Stativ und Kamera zu dem keine zwei Minuten entfernten Aussichtspunkt. Dort empfängt mich die bereits erwähnte Zirrostratus-Schicht, welche über dem gesamten Osthorizont liegt und ziemlich undurchdringlich wirkt. Nun heißt es warten und ein paar Fotos und Videos der Szenerie aufzunehmen. Eine Dame, die ihr an der Brüstung festgeschlossenes Fahrrad abholt, fragt mich, ob es etwas von der MoFi zu sehen gäbe. Ich kann da nur mit den Achseln zucken.



**Abb. 3:** Bewölkungssituation über dem Siebengebirge um 21:04 Uhr.

Minute um Minute vergeht, jetzt geht es bereits auf 21:15 Uhr an; in wenigen Minuten wird die Kernschattenphase enden. Immerhin lässt sich abschätzen, dass der Mond wohl noch vor Sichtbarkeitsende der Halbschattenphase über die Wolkenbank treten wird. Ich werde also auf jeden Fall bis gegen 21:50 Uhr ausharren. Plötzlich fällt mir genau über dem Gipfel des Ölbergs eine sehr kleinflächige und lichtschwache Aufhellung der Wolken ins Auge - oder ist das nur Einbildung? Ich richte zur Vorsicht die Kamera aus, zoomte heran, bis ich einen ansprechenden Bildausschnitt habe und starte die Videoaufzeichnung. Einige Sekunden vergehen - und dann schiebt sich majestätisch die goldgelb leuchtende Oberkante des Vollmonds hinter dem Ölberg hervor. Sekunde um Sekunde kommt mehr vom Erdtrabanten zum Vorschein, bis er frei über dem Hang des Ölbergs schwebt - ein geradezu unwirklicher Anblick. Eine riesige gelbliche Scheibe mit einem kleinen Makel, denn unten rechts schneidet der Erdschatten ein Segment aus. Nicht die Bewölkung, sondern der Berg hatte eine frühere Sichtung verhindert. Ein Jogger spricht mich an - er wundert sich über die ungewöhnliche Größe des Mondes. Das gerade eine MoFi im Gange ist, weiß er gar nicht, bis ich ihn darauf hinweise. Ich erkläre ihm dann auch noch die "Mondtäuschung"; er bedankt sich, etwas gelernt zu haben und joggt weiter. Nach knapp 6 Minuten breche ich die Videoaufzeichnung ab - ich habe genau das im Kasten, was ich mit vorgenommen hatte. Und dies sogar besser als erwartet, denn dass der Mond fast genau über dem Gipfel des Ölbergs zum Vorschein kommen würde, war schon ein Glücksfall.



**Abb. 4:** Aufgang des partiell verfinsterten Monds über dem Ölberg (Siebengebirge), 21:17 Uhr.

Inzwischen haben sich weitere Leute auf der Plattform eingefunden, schauen, schießen ein paar Fotos. Eine junge Frau bereitet eine Drohne zum Start vor, während ihre männliche Begleitung interessiert zuschaut. Bislang war ich der Meinung gewesen, dass solche Flugobjekte eher Männer-Spielzeug sind ...

Während ich weiter Fotos und Videosequenzen aufnehme, startet die Drohne und fliegt über den Rhein hinaus. Gesteuert wird sie mit einem Smartphone, auf dem zu sehen ist, was die Kamera da oben aufnimmt. Es ist ein sehr weitwinkeliges Bild des Siebengebirges mit einem winzigen Mond darüber - da wird man von der MoFi nicht sehen. Nach kurzer Zeit landet das Flugobjekt denn auch wieder und die beiden fahren mit ihren Rädern weg. Ein paar Minuten später sind sie wieder zurück, ohne Drohne, aber dafür mit einer kleinen Digicam. Sie fotografiert, und er guckt wieder geduldig zu. Ich erfahre dann noch, dass die Idee mit den Drohnenaufnahmen keine geplante, sondern eine spontane Aktion war.

### Mehr zum Thema

Ausführliche Berichte mit zahlreichen Fotos und Videos von dieser und den anderen seit dem Jahr 2000 in Mitteleuropa sichtbaren Mondfinsternissen finden sich unter:

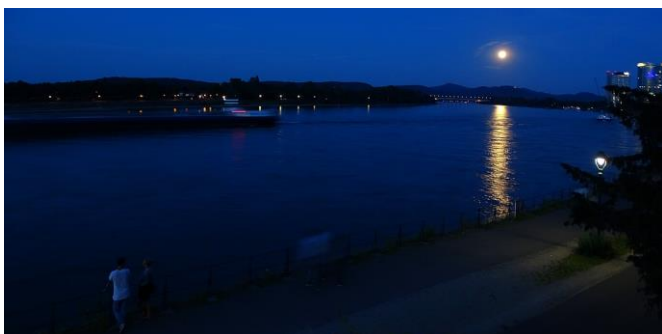
[www.mondfinsternis.info/berichte.htm](http://www.mondfinsternis.info/berichte.htm) .

© Mondfinsternis.info 2017, all rights reserved



**Abb. 5:** Ausgehende Halbschattenphase um 21:32 Uhr.

Als es auf 21:45 Uhr angeht, bin ich wie ganz zu Anfang alleine auf der Plattform. Der Halbschatten ist bereits deutlich vor dem theoretischen Sichtbarkeitsende mit bloßem Auge gar nicht mehr und auf dem Kamera-Display kaum noch erkennbar. Mehr als zufrieden mit dem erreichten und kurzzeitig nicht mehr für möglich gehaltenen Erfolg packe ich zusammen und bin genau eine Stunde, nachdem ich das Haus verlassen habe, wieder zurück.



**Abb. 6:** Blaue Stunde am Rhein, 21:44 Uhr.